

Dienstag, 1. Dezember 2020

Piazza

Ein Leben zwischen Party und Predigt

Vom bewegten Leben von Valerio Ciriello profitieren die Plattformen, auf denen er auch Nichtgläubige zu Besinnung und Austausch einlädt. In seiner «MittWortsMusik» in der Luzerner Jesuitenkirche verband Ciriello eigene Erfahrungen mit dem Coronathema.

Urs Mattenberger

«Hier draussen darf ich auch mal sündigen», scherzt Valerio Ciriello, als er sich mit dem Autor dieser Zeilen unter der Egg an die Sonne setzt – und bestellt sich aus der Küche des Zunfthausrestaurants Pfistern ein Cordon bleu mit Pommes frites und Ketchup. Dabei hat er eben in der «MittWortsMusik» in der Jesuitenkirche Luzern, umrahmt von geistlicher Musik von Bach, vor den Versuchungen des Konsums gewart.

Im Lassalle-Haus in Bad Schönbrunn, wo er seit September wohnt und im Teilpensum arbeitet, steht «eher vegetarische und vegane Küche auf dem Speisezettel», beteuert er, als müsste er sich für das Fleisch auf seinem Teller entschuldigen. Einer, der Fleisch mag, aber vegetarische Ernährung befürwortet: Dies ist quasi Teil der «Ecological Transition», wie die Abteilung heisst, die Ciriello im Bildungszentrum der Jesuiten in der Nähe von Zug leitet.

Studentenleben in vollen Zügen

Widersprüche wie dieser prägen das Leben des Schweizlers mit italienischen Wurzeln, seit er seine Kindheit und Jugend abwechselnd in beiden Ländern verbracht hat. Das lässt schon sein biografischer Steckbrief erahnen. Da erfährt man, dass er als Jurist im Auftrag der Finma jahrelang die Geldwäscherei bekämpft hat. Bevor er in Bern für die CVP politisierte, kandidierte er für das italienische Parlament. 2014 trat er dem Jesuitenorden bei, legte 2016 seine Gelübde ab und studierte bis im Juni dieses Jahres an der jesuitischen Hochschule in Paris Theologie und Philosophie. Was der Steckbrief



Jesuit Valerio Ciriello war zunächst vor allem von der Spiritualität seines Ordens beeindruckt.

Bild: Pius Amrein (Luzern, 24. November 2020)

verschweigt, Ciriello beim Cordon bleu aber freimütig preisgibt: Während seines Jus-Studiums in Zürich genoss er das Studentenleben in vollen Zügen.

Das intensive Leben ging auch in den Jahren weiter, in denen er für die Finanzmarktaufsichtsbehörde arbeitete: «Ich stand morgens um sieben auf und kam oft nicht vor Mitternacht ins Bett, weil ich neben

der Arbeit auch für soziale Kontakte viel unterwegs war.» Spürt man diese weltliche Lebenserfahrung, wenn er in einer MittWortsMusik über «Die Weltordnung nach Covid-19» spricht? In der Reihe, die jeden Mittwoch um 12.15 Uhr besinnliche Texte mit Musik verbindet, gab Ciriello kürzlich seinen Einstand. Als neuer Leiter der Hochschuleseelsorge Horizonte

in Luzern wird er die MittWortsMusik in der Jesuitenkirche wesentlich mitgestalten.

Musikalische Meditation zur Welt nach Covid-19

Im Vergleich zum Gespräch unter der Egg wirken seine Ausführungen in der Kirche zurückhaltend. Versonnen wie der Barockton der Violine von Maria Hoi, die mit einem Continuo die Sängerin Anne Sophie Perrin begleitet. Deren expressiver Sopran stattet Arien von Bach mit jener Sinnelust aus, von der im Vortrag auch die Rede ist.

Wie in Aldous Huxleys Roman «Brave New World», begann Ciriello, sei Glück für uns heute eine Art äusserliche Droge. Wir stünden unter einem sozialen Glückszwang – vom Konsum von Genussgütern bis hin zur «Gesundheitsarbeit an unserem Körper». Die Coronakrise, in der uns viele Formen der Ge-

meinschaft abhandengekommen seien, mache uns dagegen deren Wert aufs Neue bewusst. Die «Weltordnung nach Covid-19» biete die Chance, «die Beziehungen zu den Mitmenschen wieder in den Mittelpunkt zu rücken statt uns in Konsum zu flüchten». Unter anderem für diesen Austausch seien die MittWortsMusiken gedacht.

Von den gut 40 Besuchern, die sich zur Mittagszeit diese Oase der Stille, der Musik und Meditation gönnten, dürfte kaum einer gehaut haben, dass der einstige Lebemann Ciriello hier auch von seiner eigenen Bekehrung sprach. Da erzählte vielmehr einer, der schon 1992 von Mafiamorden an den Staatsanwälten Giovanni Falcone und Paolo Borsellino derart erschüttert war, dass er sein Leben dem Kampf für mehr Gerechtigkeit widmen wollte. Dieses Engagement und die «Sehnsucht nach

einer Ordnung, die über dem Menschen steht», zog sich durch sein Leben hindurch, selbst während seiner Studenten- und Partyzeit, die in ihm eine Leere hinterliess. Diese Jahre führten, nach ersten Kontakten zu den Jesuiten in deren Jugendlagern in Südtirol, zum Entschluss, sich der «Berufung» zu stellen. Eine wichtige Rolle spielten Gespräche mit Pater Christian Rutishauer, dem Provinzial der Schweizer Jesuiten. Ciriello war beeindruckt von der Spiritualität der Jesuiten, die «kosmopolitisch ist und gesellschaftliche wie politische Fragen miteinbezieht».

Trotz Keuschheitsgelübde keine Distanz

Als er 2014 sein Noviziat begann, erlebte er dennoch einen «Kulturschock». Er musste sein Handy abgeben, der Internetzugang wurde beschränkt. Kann eine solch radikale Bekehrung, mit den Gelübden auf Armut, Keuschheit und Gehorsam, als Richtschnur dienen zum Beispiel für MittWortsMusiken, die sich nicht nur an Kirchgänger richten? Und wie glaubwürdig ist das Plädoyer für «Beziehungen zu den Mitmenschen» von einem, der Ehe und Partnerschaften abgeschworen hat?

Ciriello hat eine überraschende Antwort parat. «Dass man Frauen attraktiv findet, lässt sich nicht abschalten, wenn man ein Gelübde ablegt», räumt er ein: «Aber Liebe ist immer eine Entscheidung, eine Beziehung aufzubauen, die andere ausschliesst. Ich vergleiche das gern mit Männern oder Frauen, die heiraten und lernen müssen, damit umzugehen, dass sie andere dennoch weiterhin attraktiv finden.» Eine Entfremdung von seinem Publikum fürchtet Ciriello deshalb nicht. Und tatsächlich ist es ihm wichtig, mit der MittWortsMusik Kirchengänger wie kirchenferne Kreise – auch über die Musik – anzusprechen.

Überraschungen auch für Nichtgläubige

Ideen dazu hat Ciriello viele. So wird er den Kreis der Redner ausweiten auf «Politiker, Schriftsteller, Journalisten oder auch mal einen Regierungsrat». In Paris hat er Experten-Dinners organisiert, an denen Wissenschaftler, Politiker oder Diplomaten mit jungen Menschen in Kontakt kamen. Im Lassalle-Haus möchte er solche Kontakte mit Übernachtungen intensivieren. Schliesslich schwebt ihm ein Semestereröffnungsakt vor, der Studierende der Hochschulen in Luzern zusammenbringt. All das ist auch gedacht für Menschen, die nicht an Gott glauben, schmunzelt Ciriello: «Ich bin überzeugt, dass Gott auch für Nichtgläubige da ist und Überraschungen bereithält.»

Hinweis

Nächste «MittWortsMusik»: Mittwoch, 2. Dezember, Jesuitenkirche Luzern: «Künstliche Intelligenz und Ethik» (Peter Kirchschlager), Saxofonklasse der Musikhochschule Luzern.

Kultur

Konzerte & Theater & Kunst

Luzerner Theater

Mi 2.12.	15.00 Uhr Box Schellen-Ursli Kindermusiktheater mit Puppen	Premiere
Do 3.12.	19.00 Uhr Luzern Souvenir Eine theatrale Stadtführung von Giacomo Veronesi	Premiere
Sa 5.12.	15.00 Uhr Box Schellen-Ursli Kindermusiktheater mit Puppen	
Sa 5.12.	17.00 Uhr Luzern Souvenir Eine theatrale Stadtführung von Giacomo Veronesi	
Sa 5.12.	19.30 Uhr Bühne Meine geniale Freundin 1-4 Schauspiel mit Musik nach Elena Ferrante	
So 6.12.	13.30 Uhr Bühne Frau Holle Ein Märchen über das Wetter n. den Brüdern Grimm	
So 6.12.	15.00 Uhr Box Schellen-Ursli Kindermusiktheater mit Puppen	
Di 8.12.	15.00 / 16.15 Uhr Box Schellen-Ursli Kindermusiktheater mit Puppen	
Mi 9.12.	10.00 / 15.00 Uhr Box Schellen-Ursli Kindermusiktheater mit Puppen	
Mi 9.12.	19.00 Uhr Luzern Souvenir Eine theatrale Stadtführung von Giacomo Veronesi	

Billettkasse: Mo–Fr 13.00–18.30 Uhr | Sa 10.00–16.00 Uhr
Karten und Anmeldungen unter 041 228 14 14 oder kasse@luzernertheater.ch www.luzernertheater.ch

Kleintheater Luzern

Liebes Publikum,
Die Begrenzung auf 50 Personen zwingt uns zur Umorganisation unseres Spielbetriebs. Informationen über die Durchführung der einzelnen Vorstellungen sowie über verfügbare Tickets erhalten Sie auf unserer Webseite und an der Theaterkasse. Restkarten für ausverkaufte Vorstellungen sind an der Abendkasse erhältlich. Falls Sie gekaufte Tickets nicht benötigen, bitten wir Sie, uns dies frühzeitig mitzuteilen, damit wir die Plätze weitergeben und Ihnen die Tickets rückerstatten können.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihr Kleintheater Team

www.kleintheater.ch
VW: 041 210 33 50 / Mo–Sa 17–19 Uhr, bzw. 1 h vor Vorstellung



abopass News

Jetzt anmelden und sparen:
luzernerzeitung.ch/abopassnews

Hochschuleseelsorger

Der Jesuit Valerio Ciriello (geboren 1975) ist seit diesem Jahr katholischer Hochschuleseelsorger in Luzern und damit zuständig für die «MittWortsMusik» in der Jesuitenkirche, die jeden Mittwoch ab 12.15 Uhr zur Besinnung mit Text und Musik einlädt.

Zudem arbeitet Ciriello im Lassalle-Haus, dem Bildungszentrum der Jesuiten in Bad Schönbrunn ZG. Der im 16. Jahrhundert gegründete Jesuitenorden ist heute vor allem im Bereich Spiritualität und Bildung tätig. (mat)

«Liebe ist immer eine Beziehung, die andere ausschliesst.»

Valerio Ciriello
Kath. Hochschuleseelsorger